

Dank an die Genossenschaft Widerdruck

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **104 (2010)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Werner Portmann ist Historiker und langjähriges Mitglied von selbst verwalteten Betrieben in der Schweiz. (uxux@gmx.ch)

nach seinem/ihrem Bedürfnis, orientieren.

Nur dann, so meine Meinung, können heute kollektive Genossenschaften zu dem werden, was sich der jüdische Anarchist Gustav Landauer von ihnen erhoffte: Zu Vorboten einer besseren und gerechteren Zukunft im Hier und Jetzt.

¹ <http://hls-dhs-dss.ch/textes/d/D25744.php?HPSESSID=f3c64bc9064115a53583409c783c8ac9> (Stand 10.2.2010)

² Der Vorbote 1866

³ Fernand Braudel, Die Dynamik des Kapitalismus, Stuttgart 1986, S. 68 ff.

⁴ Daran hat auch der Entwurf eines neuen Parteiprogramms der SPS noch nicht sehr viel verändert, wird doch die darin thematisierte Demokratisierung der Wirtschaft durch Ge-

nossenschaften und Mitbestimmung von den rechten SozialdemokratInnen und der mehrheitlich bürgerlichen Presse, als Anachronismus abgetan und von den Gewerkschaften unkommentiert gelassen.

⁵ Stefan Loibl, *Kollektiv oder kooperativ? Genossenschaften und Kollektive in Katalonien*, Berlin 1988, S. 118 ff.

⁶ Tages Anzeiger, Zürich 28.6.08

⁷ Lambsdorff in Ori Brafman und Rod A. Beckström, *Der Seestern und die Spinne*, Weinheim 2007, S. 10

⁸ Ebenda S. 79

⁹ Ebenda S. 98

¹⁰ Ebenda S. 175

¹¹ Preisgekrönte aktuelle Managementbücher wie Niels Pfläging: *Die 12 neuen Gesetze der Führung*, 2009 und Gernots Pflügers: *Erfolg ohne Chef*, 2009, belegen die hohe Aktualität dieser neuen Managementformen.

¹² *Der Seestern und die Spinne*, S. 175

«Gott grüss die Kunst, denn sie ist umsonst!»

Dieser alte und ironische Spruch meint die «Schwarze Kunst» der Setzer- und Drucker, als diese sich noch zur handwerklichen Elite der Gesellschaft zählten. Für Vreni Joss, Barbara Hürzeler, Emil Schnewly und Bruno Löptin stellte sich die Frage, ob alles «umsunst» gewesen sei, als sie dieses Frühjahr feststellen mussten, dass ein weiterer Betrieb «ihrer» 1981 gegründeten Genossenschaft Widerdruck aus finanziellen Gründen nicht mehr zu bewerkstelligen war. Im NW-Gespräch von März 2008 waren die pessimistischen Töne unüberhörbar, denn noch rechnete wohl niemand damit, dass die Schwierigkeiten – nicht zuletzt auch wegen der Form der Genossenschaft – nicht mehr zu meistern wären.

Für die Macher und die Herausgeberin der Neuen Wege war und ist dies eine traurige Tatsache, setzte und druckte doch Widerdruck ab 1983 die Neuen Wege, und ab Januar 2001 waren Vreni, Barbara, Bruno und Emil meine zuverlässigen PartnerInnen für den Druck unserer Zeitschrift, die sich nicht scheu-

ten, gelegentlich nachzufragen, «öb das eso sii mues?».

Seit der Mai-Nummer haben die KameradInnen der Druckerei Printoset den Stafettenstab übernommen. Auch sie zeichnen sich durch ein starkes Engagement für soziale Gerechtigkeit und für Umweltschutz aus – eine Voraussetzung für ein linkes Meinungsmedium wie dem unseren, dass, nach Verlag und Redaktion, sich auch die Produktion mit dem Produkt identifizieren können.

An der vergangenen Jahresversammlung in Bern wurde der Druckvertrag unterzeichnet. Wenn dieser Vertrag so lange hält wie jener mit Widerdruck, so ist dann wohl beiden Partnern zu gratulieren. Ich jedenfalls freue mich, mit Heidi, Roman, Peter und Rolf für die Neuen Wege zusammenarbeiten zu dürfen – auch wenn sie fragen: «mueses eso sii?».

Die Neuen Wege können materiell kein Gewinnobjekt sein – ideell sind sie aber weit mehr als ein Investitionsobjekt. Und in diesem Sinne ist auch die Kunst nicht «umsunst»!

Für die Redaktion und die Redaktionskommission: François Baer